

In deputatione pro communibus . . . accesserunt ad deputationem nonnulli nobiles et layci de diocesi Treuerensi, requirentes per organum magistri N. de Coßa, quod sacrum concilium dignaretur providere circa quandam bullam emanatam a sacro concilio, concernentem iuramenta prestita domino Vlrico electo et possessori.¹⁾ Super quo dominus cardinalis legatus respondit, quod super huiusmodi materia dati sunt per istam sacram deputationem deputati, qui super hoc pro concordia cum aliis deputatis deputationum providebunt etc.

¹⁾ *S.o.* Nr. 188 *Anm.* 1, Nr. 188 und Nr. 190. *Das Konzil nahm die Eidlösung Anfang September 1433 vor; über die unterschiedlich angegebenen Daten s. Meuthen a.a.O. 178.*

1433 November 19, Rom St. Peter.¹⁾

Nr. 195

Petrus Schilling, *Kleriker der Mainzer Diözese, an Eugen IV. (Supplik). Über Streit mit NvK wegen Kanonikat und Präbende an St. Kastor in Karden.*

*Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 290 f. 242^v–243^r.
Erw.: Meuthen, Pfründen 26.*

Vor einem Auditor des heiligen Palasts sei ein Streit zwischen ihm und dem assertus clericus Nycolaus Cancr de Cußa über Kanonikat und Präbende an St. Kastor in Karden anhängig. Dem Vernehmen nach sei in dem Verfahren ohne Endbescheid festgestellt worden, daß keine der beiden Parteien Recht darauf habe. Er bittet daher, dem Auditor für den Fall, daß keinem auf Recht erkannt werde, zu befehlen, ihm Kanonikat und Präbende zu übertragen, deren jährliche Einkünfte sich auf 8 Mark Silber belaufen und die durch Tod des Nycolaus de Wunigen vakant seien. Dem sollen sein Besitz einer ständigen Vikarie in der Mainzer Kirche mit Jahreseinkünften von 4 Mark Silber, die von Kardinal Julianus von St. Angelus als apostolischem Legaten gewährte Provision mit Kanonikat und Präbende an St. Martin in Oberwesel im Jahreswert von ebenfalls 4 Mark Silber und außerdem noch eine Exspektanz nicht im Wege stehen, während er auf alle anderen Benefizien verzichte. Der Pfründe in Oberwesel sei er aber beraubt, da genannter Petrus (lies: Nicolaus) sie erlangt habe; er habe aber erreicht, daß gegen den Eindringling das Verfahren eröffnet und dieser zitiert werde. — Der Papst billigt die Supplik per concessum.

¹⁾ *Datum der Billigung.*

1433 November 30, Basel.

Nr. 196

Das Konzil von Basel an den Abt von Sayn und die Dekane von St. Florin und St. Kastor in Koblenz. Auftrag zur Errichtung eines Augustinerklosters auf Niederwerth.

Or., Perg. (littera patens): KOBLENZ, StA, 149, 9.

Kop. (etwa gleichzeitig): KOBLENZ, StA, 149, 171 f. 4^v–5^v; (17. Jh.): 117, 494.

Erw.: Brower-Masen, Metropolis II 239 (irriges Inhaltsangabe); A. Schmidt, Niederwerth 38; Kemp, Prämonstratenserabtei Sayn 15; Meuthen, Pfründen 21; Dohms, Eberhardsklauen 27.

Es beauftragt sie, die von Eb. Otto von Trier beabsichtigte Errichtung eines Klosters regulierter Augustiner-Chorberrn zu prüfen, die wegen der Wirren in Utrechter Kirche und Land ihre Heimat verlassen haben und denen die St. Gangolf-Kapelle auf der Insel (Niederwerth) bei Vallendar, dort befindliche Wirtschaftsgebäude und die Einkünfte der Klauen St. Georg auf der Insel und in Kärlich überwiesen sind. Sie sollen gegebenenfalls das Kloster des genannten Ordens dort nun aufrichten und dem Generalkapitel von Windesheim unterstellen.¹⁾

¹⁾ *Der ehemalige Kaplan Ottos und Dekan von Liebfrauen in Oberwesel, Petrus Eller, seit 1427 Regularkanoniker in Neuß (s. Nr. 38), vermittelte 1429 die Übersiedlung von Ordensbrüdern aus Zwolle; der 1434 genannte Rektor von Niederwerth, Goiswin Rokel (KOBLENZ, StA, 149, 10), urkundet 1438 für Niederwerth als Prior des Reglerklosters in Zwolle (KOBLENZ, StA, 149, 171 f. 1^r). Otto stattete das Kloster in der angegebenen Weise aus; Ulrich von Manderscheid bestätigte die Stiftung 1431 VII 26 (Goerz, Regesten 161;*

KOBLENZ, *StA*, 149, 7) unter Zugabe der Klausel in Kärlich. Mit dem vorliegenden Auftrag hatte Cesarini bereits 1432 III 28 Abt Rode von St. Matthias versehen (Brower-Masen II 239, wohl nach KOBLENZ, *StA*, 149, 8; vgl. auch Becker, Reformprogramm 26 Anm. 120). Die Ausstellung des eigentlichen Stiftungsbriefts schob sich aber auch nach dem neuerlichen Auftrag des Konzils noch weiter hinaus (s. Nr. 231) und erfolgte erst 1437 durch Eb. Raban (s. Günther, *Codex diplomaticus IV* 368–70). Zur Sache vgl. u.a. Brower-Masen II 239f.; Stramberg, *Rheinischer Antiquarius III* 1, 63–66 (ohne Quellenangabe, aber wohl nach Grimm, *Weistümer II* 510–12); A. Schmidt, *Niederwerth* 37f.; Clemen, *Kunstdenkmäler XVI* 3, 252f. (dort weitere Literatur); Dohms, *Eberhardsklausen* 27. Der Auftrag begründete die enge Beziehung des NvK zu Niederwerth, die ihren sichtbarsten Ausdruck 1458 XII 3 in der Bestellung des Priors von Niederwerth zum Visitator des Hospitals in Kues fand. Auf Anraten des Priors wurde die von NvK gestiftete Burse nach dessen Tod für Deventer bestimmt (Marx, *Armenhospital* 261). Zur Hochschätzung des Klosters durch NvK vgl. auch dessen Äußerung von 1451 XI 8. Zu Niederwerther Handschriften in der Hospitalsbibliothek s. Marx, *Handschriften-Sammlung* 133f.

<1433/34.>¹⁾

Nr. 197

NvK verfaßt einen Libellus inquisitionis veri et boni.²⁾

Erw.: De conc. cath. n. 54, 7–9: Hec (die Frage nach dem Zeitpunkt des jüngsten Gerichts) alibi latissime in 'Libello — boni' prosecutus sum concludens plus 600 annis de tempore superesse ac hoc tempore ad reformationem mundum disponi debere.³⁾

¹⁾ Der Hinweis ist in der während der Abfassung von De conc. cath. entstandenen Hs. Tr von Helwig von Bopard am Rand nachgetragen worden, ebenso von Ragusa in Ba. Daraus möchte man schließen, daß der Libellus gleichzeitig mit De conc. cath. entstand. H. G. Senger, *Zur Frage nach einer philosophischen Ethik des Nikolaus von Kues*, in: *Wissenschaft und Weisheit* 33 (1970) 21, möchte die Bemerkung des NvK nicht auf ein eigenes Werk beziehen und kündigt eine These über den Autor an. Im gleichen Sinne Senger, *Überlieferung* 31f.

²⁾ NvK exzerpierte in *Cod. Cus.* 83 f. 100^r aus einer verlorenen *Scientia inquisitiva veri et boni in omni materia des Raimundus Lullus*; s. Colomer 172.

³⁾ De conc. cath. n. 11, 15 kündigt NvK mit De hoc alibi ein weiteres Werk an. Senger, *Philosophie des Nikolaus von Kues* 60–68, denkt an ein Werk über das *Universum*. Dagegen bezieht Haubst, *Bild* 54, die Bemerkung De hoc auf *tertia mixta natura* n. 11, 13.

<1433/34.>

Nr. 198

NvK verfaßt einen Tractatulus de modo habitandi ingenium ad discursum in dubiis.

Erw.: De conc. cath. n. 549: De modo — dubiis hoc anno tractatulum collegi, quare hic non insisto.

1434 Januar 15, Basel.

Nr. 199

Nicolaus de Cusa, decretorum doctor, Dekan von St. Florin in Koblenz, an Kaiser Sigismund, die Ebb. von Mainz, Trier und Köln, die Bb. von Speyer und Worms und die im einzelnen aufgeführten geistlichen und weltlichen Ränge und Stände. Er befiehlt als Konzilsexekutor den Schutz der Geistlichen von Liebfrauen und St. Martin zu Oberwesel.

Kop. (gleichzeitig), Pap.: MÜNCHEN, Staatsbibl., *clm* 224 f. 322^r–328^r (aus dem Besitz von H. Schedel).

Als Exekutor, der vom Basler Konzil zu Nachstehendem speziell beauftragt ist, bat er vor Notar und Zeugen ein ihm durch magister Helwicus de Bopardia, decr. doct., Dekan von St. Marien vor den Mauern zu Ober-